

Newsletter-Serie „Wer versteht, gewinnt!“ – Teil 4

Wahrnehmung stärken: Perspektive wechseln

Zum Einstieg eine kleine Übung: In der Mitte eines Raumes stehen ein Glas und eine Flasche. Eine Gruppe von Menschen sitzt im Kreis herum. Vier Personen beschreiben, wie sie die Situation sehen. Einer sagt: „Die Flasche steht vor dem Glas.“ Ein anderer: „Die Flasche steht hinter dem Glas.“ Der nächste: „Die Flasche steht links vom Glas.“ Und der vierte: „Die Flasche steht rechts vom Glas.“

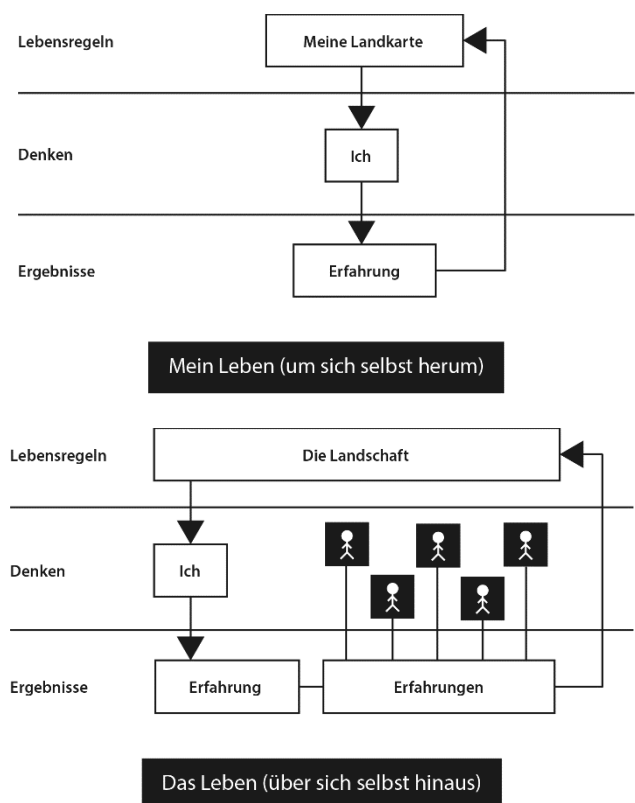
Wer hat recht? Richtig, jeder! Daraus folgt: Entscheidend ist weniger, was jemand sieht, sondern, von wo er auf etwas blickt. Jeder hat seine individuelle Sichtweise, die von der eigenen Position geprägt ist. In der Teamentwicklung ist es genauso wichtig, zu verstehen, von wo aus etwas gesehen wird, wie was gesehen wird. Angst vor Jobverlust oder sozialer Ausgrenzung ergibt eine andere Wahrnehmung als der Wunsch einer Steigerung der Profitabilität um 15 Prozent.

Wer Spitzenenergebnisse im Team liefern will, sollte sich also bewusst sein, dass es unterschiedliche Perspektiven gibt. Dass er selbst jede Situation nur als Ausschnitt sieht. Um klarer – das Ganze – zu sehen, braucht es weitere Ausschnitte. Andere Gehirne. Andere Motive und damit geistige Flexibilität. Dann erst begreife ich mich als Bestandteil des Ganzen und bin mir bewusst, dass es noch andere Ausschnitte gibt, die ihren Teil zum Ganzen beitragen. Ich verschaffe mir einen Überblick, indem ich mir auch die Sichtweisen anderer anschau. Unvoreingenommen. Je klarer ich sehe, desto besser werden meine Entscheidungen. Und bessere Entscheidungen bringen bessere Ergebnisse.

Partner, Kollegen oder Chefs: Andere Menschen benutzen andere Landkarten

Stellen Sie sich das wie folgt vor: Wir Menschen laufen alle durch die gleiche Landschaft (das Leben). Doch jeder benutzt dabei seine eigene Landkarte, die im Lauf seines Lebens entstanden ist (mein Leben). Auf diesem Plan sind alle Punkte markiert, die uns am meisten geprägt haben. An ihnen versuchen wir, uns zu orientieren. Dabei schließen wir oft von *unserem* Leben (Erfahrungen) auf *das* Leben (Lebensregeln). Wer in einem Restaurant von einer Bedienung unfreundlich behandelt wurde, kommt oft vorschnell zum Schluss, dass der ganze Laden unfreundlich sei.

Doch der Partner, Kollege oder Chef benutzt eine eigene Landkarte, mit der er sich im Leben orientiert. So war vielleicht der Kollege im gleichen Restaurant und hatte eine sehr freundliche Bedienung. Die Landschaft ist also immer die gleiche (das Leben), nur die Orientierungspunkte sind verschieden (Bedienungserfahrung). Je genauer wir unsere Karte mit der von anderen Menschen abgleichen, umso größer wird der Überblick über die gesamte Landschaft. Und umso genauer wird auch unsere Landkarte. Um im Beispiel zu bleiben: Unser Blick auf das Restaurant wird differenzierter und klarer.



Was wäre das für ein Traumszenario für Meetings und Diskussionen? Wenn jedem bewusst wäre, dass das, was er wahrnimmt, nur ein Teil des Ganzen ist, würde es wesentlich lösungsorientierter zugehen. Und alle würden schneller voneinander lernen und sich gegenseitig bereichern. So unrealistisch dieses Szenario sein mag, so hartnäckig werde ich für diese Sicht auf die Welt kämpfen. Für mich ein Kampf voller Sinn.

Denn bei ungeübten Perspektivwechslern schlägt zu oft aus dem Unbewussten die Egozentrik zu. Das Geistige kreist um sich selbst und seine eigene Bestätigung und Daseinsberechtigung: Wissenschaftler halten Spiritualität für geistiges Opium. Chirurgen operieren zu oft. Psychologen erkennen in allem Therapiebedarf. Esoteriker wollen Krebszellen auspendeln. Singles sehen Ehen vor die Hunde gehen. Arme erfahren, wie Geld den Charakter verdirbt. Erfolgssüchtige schauen überheblich auf Menschen, denen ein einfaches Leben genügt. Die Sicht auf die Welt wird zur Selbstbestätigungsfalle.

Anstatt „richtig oder falsch“ – lieber „mehr oder weniger sinnvoll“

Zurück zur Übung mit der Flasche: Wenn es keine *richtige* Perspektive gibt, muss man die Frage anpassen und nach der *besten* Perspektive fragen. Die beste Sichtweise führt dann zur besten Fragestellung in einem bestimmten Zusammenhang. Zum Beispiel: Welches ist die beste Sichtweise für einen Linkshänder, damit er mit möglichst wenig Aufwand Wasser aus der Flasche in das Glas gießen kann? Schnell ist die Antwort klar: Wenn die Flasche links vom Glas steht. Also nehme ich bei dieser Fragestellung diese Sichtweise ein. Resultat: Alle genannten Sichtweisen haben ihre Richtigkeit, aber nur eine ergibt im jeweiligen Zusammenhang am meisten Sinn.

Auch ich musste nach meinem Unfall erst lernen, die Perspektive zu wechseln. Nach meinem Sprung von der Klippe sagte man mir, dass mein Körper zu 90 Prozent gelähmt bleiben werde. 90 Prozent! Fast alles! Doch mich auf das „fast alles“ zu konzentrieren, hat mich nicht weit gebracht. Zunächst habe ich mich gefragt, warum mir die 90 Prozent genommen wurden. Und im Fokus war der Verlust. Erst, als ich anfang, mich auf die übriggebliebenen 10 Prozent zu konzentrieren, nahmen Erfüllung und Erfolg stetig zu. Jetzt habe ich mich gefragt, wofür die 10 Prozent hilfreich sind. Ich habe mich auf meine Möglichkeiten besonnen und bin aus der Vergleichsfalle ausgestiegen. Das war und ist auch heute noch die eindeutig bessere Sichtweise.

Wie Sie die Kraft des klugen Perspektivwechsels für sich nutzen können, lesen Sie im Kapitel 4 „Perspektive wechseln“ in meinem neuen Buch [„Verstehen heißt nicht einverstanden sein“](#).

Je differenzierter ein Mensch durch Perspektivwechsel sich selbst und seine Lebensumgebung erkennt, desto mehr bleibt er bei sich und verliert sich nicht in der Außenwelt. Je mehr er sich erkennt, desto genauer weiß er, was ihm guttut. Er wird frei. Mit zunehmender Selbstverantwortung wachsen Lebensqualität und Glück. Und das wünsche ich Ihnen von Herzen.

Ihr [Boris Grundl](#)



» Intensiv-Seminar „Kraft der Sprache“ vom 3. – 5. Mai 2018 – noch wenige Plätze frei

Klar kommunizieren durch tiefes Verstehen: Wollen Sie wissen, wie Menschen Informationen aufnehmen und weitergeben? Dann tauchen Sie vom 3. (abends) bis 5. Mai 2018 im Intensiv-Seminar „Kraft der Sprache“ der Grundl Leadership Akademie in die Welt der Informationsverarbeitung ein. Weitere Infos finden Sie [hier](#).

» Zusatztermin! Intensiv-Seminar „LEADING SIMPLE© - Indirekt“ vom 21. – 23. Juni 2018

Sie wollen Führung im Alltag durch Systeme umsetzen? Ihr Wissen vertiefen können Sie im Intensiv-Seminar „Leading Simple© – Erfolgreich INDIREKT Führen“ der Grundl Leadership Akademie vom 21. (abends) bis 23. Juni 2018. Weitere Informationen dazu finden Sie [hier](#).

» **Würzburg: Boris Grundl bei „Wissen am Fluss“ am 17. März 2018 – Impulsvortrag**

Inspiration für mehr Selbstverantwortung und Disziplin liefert Boris Grundl am 17. März 2018 in seinem Vortrag „Steh auf! Bekenntnisse eines Optimisten“ beim Erfolgskongress „Wissen am Fluss“ in Veitshöchheim (Mainfranken). Als Leser des Boris-Grundl-Newsletters können Sie sich [hier](#) exklusiv die Tickets für 79 Euro statt 297 Euro sichern.

» **So verstehen, bewerten und leben wir Verantwortung**

Wie geht Deutschland mit Verantwortung um? Warum verbinden wir das Thema eher mit Last als mit Lust? Welchen Schwerpunkt legen Führungskräfte auf dieses Thema? Antworten liefert ab sofort und regelmäßig der Verantwortungsindex der Grundl Leadership Akademie. Die ersten Ergebnisse lesen Sie in [Perspektiven – die Zeitschrift für Führungskräfte](#).

» **Verständnis als Leadership-Skill der Zukunft**

Wer verstehen will, muss hinhören und aufnehmen. Und wer nicht hören will, muss fühlen. So erging es Boris Grundl, als er nicht auf seine innere Stimme gehört hatte. Mehr zum tiefen Verstehen lesen Sie im Portal „[Berufebilder](#)“.

» **Zwischen Burn-out und Bore-out**

Überbelastung und Unterbelastung beweisen zu viel oder zu wenig Verantwortung. Wer Überforderung zulässt, leidet an der Illusion eigener Überlegenheit und Stärke. Wer Unterforderung zu viel Raum gibt, glaubt an seine Unterlegenheit. Mehr zur klugen Übernahme von Verantwortung lesen Sie in der Kolumne von Boris Grundl in der [Frankfurter Rundschau](#).

» **Neues auf „Führen und Wirken“**

Mehr Führungsthemen finden Sie auf dem Blog der Grundl Leadership Akademie. Die neuesten Beiträge: „[Resilienz – Chancen und Möglichkeiten in Krisen](#)“, „[Kommunizieren heißt scheitern](#)“ und „[Verbindungsmuster: Wie Sie blinde Flecken bei sich und anderen aufdecken](#)“. Weitere Beiträge finden Sie auf www.fuehren-und-wirken.de.